

Der Jugendliche von heute ist mitten in die Auseinandersetzung der beiden Welten Sozialismus und Kapitalismus gestellt, kann sich ihr nicht entziehen und nimmt an ihr in dieser oder jener Weise selbst teil. Der Jugendliche wird je nachdem, wer seine Fragen beantwortet und wer mit ihm arbeitet, positiv oder negativ beeinflusst. Wo unser Einfluß fehlt oder zu gering ist, dort dringt der Einfluß des Gegners ein.

Eine große Rolle im Denken der Masse der Jugend spielen besonders die Auseinandersetzungen zwischen Sozialismus und Kapitalismus in Deutschland. Die heutige Jugend der Deutschen Demokratischen Republik wuchs unter der ständigen Fürsorge des Arbeiter-und-Bauern-Staates auf. Sie besitzt keine eigenen Vergleichsmöglichkeiten zur Lage der Jugend im imperialistischen Deutschland. Deshalb erscheint vielen Jugendlichen die neue Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik als etwas Selbstverständliches. Vielen Jugendlichen ist nicht bewußt, wieviel Kämpfe und Opfer notwendig waren, um in Deutschland den ersten Staat der Arbeiter und Bauern, den ersten Friedensstaat zu schaffen. Von zu Hause, auch von älteren Arbeitskollegen, erfahren zahlreiche Jugendliche zuwenig - und oftmals sogar Falsches - über die Vergangenheit. Außerdem wirkt die Vergangenheit auf die heutige Jugend von Westdeutschland her in vielfältigster Weise ein: Jugendliche, die über Feindsender usw. der gegnerischen Hetze ausgesetzt sind, werden nur mit dem Lichterglanz und Flimmer, mit der äußeren Fassade (Film, Musik usw.) des untergehenden Kapitalismus bearbeitet. Sie sollen die Wahrheit, die wir ihnen über Kapitalismus und Sozialismus und über die sozialistischen Perspektiven sagen, in Zweifel ziehen und das untergehende Alte als neu und anziehend betrachten. Dabei nutzt der Gegner Schwierigkeiten, die bei unserem Aufbau auftreten, aus. Der Gegner organisierte vor allem die Abwerbung unter der Jugend, um Jugendliche zu demoralisieren und die Deutsche Demokratische Republik zu schädigen.

Der Jugendliche interessiert sich in der Regel für Politik, bekommt aber auf seine Fragen, auch auf seine Zweifel, ungenügend Antwort. Durch die Ungeduld oder die schulmeisterliche Art mancher Funktionäre befürchtet ein Teil Jugendlicher, mit seinen Fragen anzuecken oder „schiefzuliegen“. Das trifft selbst auf Mitglieder der Freien Deutschen Jugend zu, die mitunter ihre Probleme nicht in ihrer Gruppe stellen, sondern anderswo. Es darf aber keiner Frage Jugendlicher ausgewichen werden. Es geht darum, die ideologische Erziehung unter der Jugend an Hand der politischen Ereignisse zu verstärken - aber frei von Schematismus und auf andere Art als in den Versamm-